

Motion Fraktion FDP/JF (Thomas Hofstetter/Oliver Berger, FDP): Bahnhof Wankdorf: Aus- und Umbau – keine Sistierung des dringend notwendigen Projekts

Gemäss Berichten in den lokalen Tageszeitungen stoppen die Schweizerischen Bundesbahnen SBB die Ausbaupläne für den Bahnhof Wankdorf. Dieser Stopp wird unter anderem damit begründet, dass sich die Stadt Bern aufgrund der knappen finanziellen Mittel nicht angemessen finanziell am Projekt beteiligen könne. Für die Entwicklung des Wankdorf-Quartiers sowie die diversen in den kommenden Jahren rund um den Bahnhof geplanten Grossprojekte ist ein Ausbau des Bahnhofs dringend.

Dieser Entscheid ist widersprüchlich, denn das Wankdorf wurde als Entwicklungsschwerpunkt definiert und hat in den letzten Jahren einen wahren Boom erlebt. Es sind mehrere Tausend Arbeitsplätze entstanden und täglich nutzen fast 17'000 Personen den Bahnhof Wankdorf. Diese «Notbremung» in einer Stadt, welche den öffentlichen Verkehr fördern will, ist kurzsichtig und nicht nachvollziehbar.

Es gilt die Stadt Bern als attraktiven Standort für die Wirtschaft zu stärken und so mittel- und langfristig die Steuereinnahmen von juristischen Personen wieder zu erhöhen. Ein attraktives Verkehrsnetz, zu welchem auch ein gut um- und ausgebauter Bahnhof Wankdorf gehört, ist ein entscheidender Standortvorteil.

Wir fordern den Gemeinderat der Stadt Bern auf:

1. Gemeinsam mit den SBB sowie den weiteren Partnern das Projekt mit hoher Priorität wieder aufzunehmen.
2. Beim Aus- und Umbau des Projekts auf das Wesentliche und Funktionale zu beschränken, um den stark steigenden Kapazitäten des Bahnhofs Rechnung zu tragen.
3. Die Aufwände für die hierfür notwendigen Investitionen an anderer Stelle in der Direktion TVS zu kompensieren.

Bern, 22. Oktober 2020

Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter, Oliver Berger

Mitunterzeichnende: Claudine Esseiva, Ursula Stöckli

Antwort des Gemeinderats

Das Projekt «Weiterentwicklung Bahnhof Wankdorf», das u.a. eine Personenunterführung mit Veloquerung, eine Velostation sowie eine Verbreiterung der Perrons auf der Nordseite vorsah, wurde unter Federführung der SBB und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt entwickelt. Aufgrund einer massiven Kostensteigerung und mit Blick auf die inzwischen angespannte Lage der städtischen Finanzen signalisierte der Gemeinderat den SBB im Juli 2020, dass er eine Finanzierung der von der Stadt zu tragenden Projektelemente unter den veränderten Umständen nicht mehr als gesichert erachte und nach anderen Lösungen gesucht werden müsse. Dabei liess sich der Gemeinderat insbesondere auch vom Umstand leiten, dass die Stadt aufgrund der Kostensteigerung nur mit viel zu tiefen Beiträgen – bloss rund einem Drittel der an sich möglichen Subventionen – aus dem Agglomerationsprogramm hätte rechnen können. Nachdem gemeinsame Bemühungen der SBB und der Stadt weder substanzielle Kostenoptimierungen noch andere Finanzierungsmöglichkeiten zu Tage gebracht hatten, wurde das Projekt «Weiterentwicklung Bahnhof Wankdorf» schliesslich im September 2020 von den SBB in Absprache mit der Stadt gestoppt.

Der Gemeinderat und die SBB bedauern diese Entwicklung. Es ist beiden Partnern bewusst, dass die aktuelle Situation am Bahnhof Wankdorf weder zeitgemäss noch genügend benutzerfreundlich ist und damit insbesondere auch eine adäquate Verbindung zwischen dem Areal Wankdorf City und den bestehenden Quartieren weiter auf sich warten lässt. Der Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf erlebt derzeit einen Boom. Die Stadt hat grosses Interesse, für dieses Gebiet zusammen mit den Planungspartnern eine angemessene Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Den SBB und dem Gemeinderat ist es deshalb sehr wichtig, die Planung eines Folgeprojekts möglichst rasch in Angriff zu nehmen und den Ausbau des Bahnhofs Wankdorf so bald wie möglich gemeinsam zu realisieren.

Zu Punkt 1:

Die Planung eines Folgeprojekts soll nach Auffassung sowohl der SBB als auch des Gemeinderats so rasch wie möglich in Angriff genommen werden. Wann und in welcher konkreten Form dies geschehen kann, bedarf aber insbesondere seitens SBB noch vertiefter Abklärungen. Selbstverständlich werden aber die Erkenntnisse aus dem bisherigen Projekt in die Grundlagen der neuen Planung einfließen. Die Neuplanung hat zudem den Vorteil, dass das Projekt – auch kostenseitig – überarbeitet und optimiert werden kann und die Stadt mit einer neuen Eingabe ins Agglomerationsprogramm des Bundes eine angemessene Subventionierung für die Velostation und die Veloquerung erreichen kann. Eine entsprechende Eingabe ist inzwischen bereits vorbereitet: Auf der Basis des sistierten Projekts sollen die städtischen Projektteile (Veloquerung mit Rampen, Velostation) beim Agglomerationsprogramm der 4. Generation mit der aktualisierten Bausumme angemeldet werden, vorerst jedoch nur als Massnahme mit C-Priorität, weil die Mittel noch nicht im ProgrammhORIZONT dieses Agglomerationsprogramms (2024 bis 2028) zur Verfügung stehen müssen. Damit die notwendigen finanziellen Mittel rechtzeitig zur Verfügung stehen, muss das Vorhaben im Agglomerationsprogramm der 6. Generation A-Priorität erlangen (ProgrammhORIZONT 2032 bis 2036).

Eine Realisierung des Projekts ist gemäss aktuellem Kenntnisstand der SBB frühestens ab 2035 möglich – dies, weil weitere Bahnprojekte eng mit dem Projekt Bahnhof Wankdorf koordiniert werden müssen und nun vorangestellt werden. Das hat zur Folge, dass die Projektierung erst später – abhängig von dieser Rahmenbedingung – aufgenommen wird.

Die SBB prüfen zurzeit, welche Massnahmen bis zur Realisierung des Nachfolgeprojekts dringend und umsetzbar sind. Der Gemeinderat seinerseits hat den zuständigen städtischen Stellen den Auftrag erteilt, bis zur Umsetzung einer neuen Fuss- und Veloverbindung eine geeignete Fuss- und Veloerschliessung des nordliegenden Quartiers Wankdorf City und – im Rahmen der Entwicklung Wankdorffeldstrasse – die notwendigen städtischen Fuss- und Veloinfrastruktureinrichtungen auf Seite Max-Daetwyler-Platz zu prüfen.

Zu Punkt 2:

Es war und bleibt das Ziel des Gemeinderats, ein Projekt zu realisieren, welches funktional und auf das Wesentliche reduziert ist. Die Stadt Bern wird dem Aspekt der Funktionalität bei der Wiederaufnahme des Projekts ein grosses Gewicht beimessen.

Zu Punkt 3:

Eine Kompensation der notwendigen Investitionen innerhalb der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün ist angesichts der Höhe der Kosten weder möglich noch angezeigt. Der Gemeinderat will das Projekt nicht nur inhaltlich, sondern auch hinsichtlich der Finanzierung neu planen – und mit einer neuerlichen Eingabe beim Agglomerationsprogramm sicherstellen, dass das Projekt vom Bund angemessen unterstützt wird. Damit wird auch die Stadtkasse entlastet. Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün und der Gemeinderat waren deshalb auch nicht bereit, auf diese Mittel zu verzichten und eine für die Stadt Bern ungünstige Lösung voranzutreiben. Die Sistierung des Projekts war bedauerlich, aber angebracht.

Der Gemeinderat hat nach dem Ausgeführten die notwendigen Schritte eingeleitet, um das Projekt in geeigneter Weise voranzutreiben. Aus diesem Grund beantragt er dem Stadtrat, die Motion abzulehnen, den Vorstoss in den Punkten 1 und 2 als Postulat entgegenzunehmen und den vorliegenden Bericht gleichzeitig als Prüfungsbericht zu verabschieden. Punkt 3 lehnt der Gemeinderat hingegen ab.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, Punkt 1 und 2 als Postulat entgegenzunehmen.
2. Die Antwort zu Punkt 1 und 2 gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 17. März 2021

Der Gemeinderat